



Orthopädische Chirurgie
Dr. Rolf F. Oetiker

Wichtige Informationen zu Fusseingriffen

Mit diesem Informationsblatt wollen Ihnen Allgemeininformationen zu Fussoperationen und deren Nachbehandlung vermitteln. Ziel ist die ergänzende Information zwecks Verbesserung des Heilungsverlaufs.

Allgemeines zur Wahl der Narkose

Die allermeisten Operationen am Fuss können in Teilnarkose, oft auch mit einer örtlichen Betäubung des Fusses durchgeführt werden. Selbstverständlich wird Ihr Anästhesiearzt vor der Operation mit Ihnen zusammen die Wahl des Narkoseverfahrens im gegenseitigen Gespräch festlegen und Sie auch über dessen Risiken aufklären.

Operationsrisiken

Fussoperationen sind generell risikoarm und die Risiken selbst sind sehr selten schwerwiegend. So kennen wir folgende hauptsächlich allgemeinen und spezielle Risiken:

- **Thromboembolierisiko**

Das Risiko einer Thrombose (Blutgerinnsel im venösen Gefässsystem) nach einer Fussoperation ist nicht allzu hoch und findet sich statistisch gesehen nicht wesentlich häufiger als eine spontane Thrombosebildung. Eine generelle langfristige Fortführung einer Blutverdünnung nach Spitalaustritt bei Fusseingriffen ist deswegen nur bei Risikopatienten notwendig. Dennoch empfehlen wir das prophylaktische Durchführen von Übungen indem Sie Ihre Beine und Füße mehrmals täglich durchbewegen (so genannte Kreisbewegungen oder auch Velofahren im Bett) damit die Blutzirkulation gefördert wird.

- **Infektionsrisiko**

Schwerwiegende Infektionen sind bei fusschirurgischen Eingriffen selten. Bei Operationen mit Einbringen von Implantaten (Schrauben oder Platten oder Kunstgelenke) wird routinemässig eine Prophylaxe mit Verabreichung einer Dosis eines intravenösen Antibiotikums unmittelbar vor der Operation durchgeführt. Hin und wieder beobachten wird leichte Wundheilungsstörungen mit oberflächlichen Infektionen, insbesondere bei ungenügender Nachbehandlung (feuchtes Milieu). Diese können mit Antibiotika innerhalb von einigen Tagen zur Abheilung gebracht werden und sind meist harmlos.

- **Wundheilungsstörungen**

Wundheilungsstörungen sind bei Rauchern und voroperierten Patienten sowie auch bei sehr langen und komplizierten fusschirurgischen Eingriffen möglich. Durch eine geeignete lokale Nachbehandlung mit speziellen Verbands- und Wundbehandlungstechniken inklusive Vakuumtherapie heilen diese Wunden in den meisten Fällen rasch aus.

- **Pseudoarthrose**

Unter Pseudoarthrose verstehen wir eine Fehlverheilung eines Knochens mit verzögertem oder ausbleibendem Zusammenwachsen des Knochens. Statt dass der Knochen verheilt bildet sich zwischen den beiden Knochen in der Regel eine bindegewebige Masse, die schmerzhaft sein kann. Die Ausbildung einer Pseudoarthrose kann im Röntgenbild oft erkannt werden und durch die längere Ruhigstellung im Gips und verlängerte Entlastung kommt es oft

noch zu einer verzögerten, wenn auch verspäteten Verheilung. Sollte eine Pseudoarthrose trotz längerer Ruhigstellung nicht verheilen, muss eine erneute Operation in Betracht gezogen werden. Ein erhöhtes Risiko einer Fehlverheilung (Pseudoarthrose) haben vor allem Raucher. Wir empfehlen deswegen den Nikotinkonsum unmittelbar vor der Operation und in der Heilungsphase drastisch einzuschränken.

- **Implantate**

Im Fuss eingebrachte Schrauben oder Platten können in der Regel dort belassen werden. Nur selten sind diese störend und müssen deswegen entfernt werden. In der Regel kann dies rund ein halbes Jahr nach der Operation durchgeführt werden.

- **Gefühlsstörungen**

In einzelnen Fällen können auch im Fuss verlaufende Nerven während der Operation in Mitleidenschaft gezogen werden, weil eine übersichtliche Darstellung des Operationsgebietes notwendig ist, kann es immer wieder notwendig werden, dass kleine Hautnerven durchtrennt werden müssen oder gewisse Nerven durch das Weghalten von Weichteilgewebe entsprechend gedehnt werden. Dies führt zu einer örtlich begrenzten Sensibilitätsstörung. In den allermeisten Fällen können sich diese innerhalb weniger Monate zurückbilden.

Generelle Erfolgsaussichten bei Fussoperationen

Es ist wichtig zu wissen, dass es nicht immer möglich ist bei sämtlichen Problemen am Fuss und deswegen notwendigen Operationen eine vollständige Beschwerdefreiheit zu erreichen. In der grossen Zahl der Fälle darf jedoch mit einer nachhaltigen Verbesserung von bestehenden Beschwerden oder auch mit einer vollständigen Wiederherstellung der Funktion und einem absolut beschwerdefreiem Zustand gerechnet werden.

Schmerzen nach der Operation

Zu unrecht wird immer wieder gesagt, dass Fussoperationen sehr schmerzhaft seien und deswegen von einem fusschirurgischen Eingriff abgeraten. Falls Schmerzen auftreten, sind diese erfahrungsgemäss nur in den ersten zwei Tagen vorhanden und durch Schmerzmittel und Schmerzbehandlung kann eine rasche Schmerzbefreiung erzielt werden. Natürlich ist es selbstverständlich dass ein operierter Fuss auch über die entsprechende Erholungszeit hinaus geschont werden muss und eine verfrühte Überbeanspruchung zu einer Verzögerung der Heilung mit Schmerzen führen kann.

Die Nachbehandlungszeit

Der Fuss zeigt in den ersten 1 - 2 Monaten eine starke Schwellungstendenz. Deswegen empfehlen wir **auch nach Spitalaustritt das intensive Hochlagern des Fusses zwecks Abschwellung (um dieses Ziel effizient zu erreichen sollte der Fuss höher als das Herz gelagert sein)**. Ebenso empfehlen wir zur Förderung der Abschwellung den regelmässigen Konsum von Ananassaft. Sie sollten in den ersten Wochen nach der Operation nur für kurze Zeit stehen oder gehen und beim Auftreten von Spannungsgefühlen sofort wieder hochlagern. Eine generelle Schwellungstendenz eines operierten Fusses über bis zu sechs manchmal bis zwölf Monaten ist normal.